

MACHEN SIE MIT

FRAGEN SIE UNS



Vogel-Azurjungfer



Mehlprimel



Baldrian-Schneckenfalter



Sumpfschrecke



Mooswiese, Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Duftlauch.

MACHEN SIE MIT – DAS MOOR BRAUCHT SIE!

Sie haben ein Grundstück im Moos, das Sie zur Verfügung stellen würden als

- ... Fläche für den Artenschutz und die Entwicklung von Lebensräumen für Moor-Arten,
- ... Weide für extensive Beweidung,
- ... Wiese für moortypische Pflanzen (z. B. durch Mähgutübertragung oder Aussaat),
- ... Fläche für die Anlage von grundwassernahen Senken (Biotop-Anlage),
- ... Fläche für die Anhebung des Grundwasserstandes durch behutsamen Grabenanstau.

Melden Sie sich bei uns, wir beraten Sie gerne über mögliche Maßnahmen und Förderprogramme. Einzelne Flächen kaufen oder pachten wir auch.

Sie möchten praktisch bei der Entwicklung der Lebensräume helfen? Sie haben Lust auf körperliche Bewegung für Arten- und Klimaschutz?

Dann sind Sie richtig bei unseren Biotoppflege-Aktionen.



IHRE ANSPRECHPARTNERINNEN

FÜR DAS MAISACHER UND DACHAUER MOOS

Elisabeth Göpfert

Tel.: 0170-3572438

elisabeth.goepfert@bund-naturschutz.de

www.dachau.bund-naturschutz.de

FÜR DAS FREISINGER UND ERDINGER MOOS

Violetta Just

Tel.: 0170-3572478

violetta.just@bund-naturschutz.de

www.erdling.bund-naturschutz.de

www.freising.bund-naturschutz.de



Auf den Webseiten finden Sie Termine und weitere Informationen.

Das Projekt wird gefördert vom Bayerischen Naturschutzfonds.

Bayerischer Naturschutzfonds
Stiftung des Öffentlichen Rechts



V.i.S.d.P.: Dr. Christine Margraf, BUND Naturschutz in Bayern e.V. (BN),
Leiterin Artenschutzreferat. Landesfachgeschäftsstelle München,
Pettenkoferstraße 10a, 80336 München, Tel.: 089/548298-63.

www.bund-naturschutz.de, März 2024, gedruckt auf Recyclingpapier.

Bilder: U. & A. Buhani, M. Drobny, V. Just, A. Fuchs., E. Göpfert, C. Margraf,
H. Schwaiger, W. Willner

NIEDERMOORVERBUND

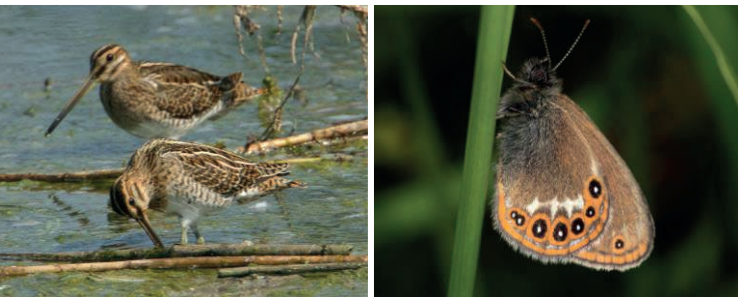
Biotopverbund und Moorschutz
im Dachauer, Freisinger und
Erdinger Moos



DIE NIEDERMOOR - ACHSE

VOM MAISACHER UND DACHAUER MOOS ÜBER DAS FREISINGER MOOS BIS ZUM ERDINGER MOOS

Am nördlichen Rand der Münchner Schotterebene liegt das zweitgrößte Niedermoorgebiet Bayerns. Hier tritt das nach Norden strömende, kalkhaltige Grundwasser aus und sorgt für hohe Wasserstände. Das Moor ist ein einzigartiger Lebensraum mit hoher Vielfalt: artenreiche Seggenriede, Pfeifengras- und Streuwiesen mit hoch spezialisierten Arten wie Enzian, Mehlprimel, Duftlauch, Orchideen, Riedteufel, Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Vogel-Azurjungfer und Bekassine.



Typisch im Moor, aber selten: Bekassine (li.) und Waldwiesenvögelchen (re.)

Fast alle sind sehr selten geworden und im Bestand gefährdet. Ihre Vorkommen in den Kerngebieten des ehemals weiträumigen Moores sind wichtige Bestandteile im europäischen Schutzgebietsnetz Natura 2000.



VERBUND STATT INSELN

Entwässerung und Nutzungsänderungen der letzten Jahrzehnte haben viele Moorswiesen und somit auch typische Arten stark dezimiert oder sogar vollständig verdrängt. Für ihren Erhalt und ihre Förderung ist ein Verbund an Lebensräumen, wie Feuchtbiotopen mit hohem Wasserstand und angepasster Nutzung, nötig.



Hoher Wasserstand durch Anstau von Entwässerungsgräben:
li.: im Palsweiser Moos (Biber), re.: mit Uferabflachung im Freisinger Moos

Daher wollen wir Trittsteine schaffen, um voneinander isolierte Vorkommen zu stärken und einen Austausch unter ihnen zu ermöglichen. Besonders die Umgestaltung von Gewässeruferrn eignet sich als Verbindungsachse. Angrenzende Flächen können meist als Wiese oder Weide weiter genutzt werden.

Multitalent Torf: Seit über 10.000 Jahren entziehen die Moorpflanzen der Atmosphäre Kohlenstoff. Wegen des **hohen Wasserstands** werden sie nicht zersetzt und haben mehrere Meter dicke Torfschichten aufgebaut, die so den **Kohlenstoff binden**. Diese halten wie ein **Schwamm** Regenwasser zurück, das dann in Trockenzeiten zur Verfügung steht. Wird das Moor entwässert, baut sich der Torf ab und es werden Treibhausgase freigesetzt.

GEMEINSAM

„**MOOR MUSS NASS**“. Nur so bleibt der Torf als Grundlage für **Lebensräume, Klimaschutz, Wasserrückhalt** und **Landwirtschaft** erhalten.

Diese große Aufgabe und Chance können wir nur **GEMEINSAM** schaffen: Zusammen mit Behörden, Kommunen, anderen Verbänden und vor allem in enger Zusammenarbeit mit den GrundstückseigentümerInnen und LandnutzerInnen wollen wir einen dauerhaft höheren Wasserstand ermöglichen und die besten Lösungen für eine arten- und klimaschutzoptimierte Bewirtschaftung und Entwicklung finden.

Damit „unser Moor“ dauerhaft erhalten bleibt:
Machen Sie mit!



LandwirtInnen, NaturschützerInnen und Tiere erhalten feuchte Mooswiesen